

Ludwig Fulda (1862-1939)

## An Paul Heyse

(Zum siebzigsten Geburtstag)

Viele, die kaum dich kennen,  
Werden dich heute nennen,  
Scheinbar innig vertraut;  
Viele, die ganz dein eigen,  
5 Werden heute schweigen,  
Weil das Getöse zu laut.

Viele werden dich feiern,  
Mit vortrefflichen Leiern  
10 Sitzend am Musenquell;  
Viele dich prüfen und wägen,  
Viele dich kunstvoll zerlegen  
Mit gewetztem Skalpell.

15 Weiß nicht, ob das Treiben,  
Singen, Sagen und Schreiben  
Tief dich erregt und rührt:  
Aber am goldnen Gestade  
Fühle des Schicksals Gnade,  
20 Das dich zum Gipfel geführt.

Auf der Zinne des Lebens  
Hast du nicht vergebens  
Sitz und Heimat begehrt:  
25 Hoch wie deine Gestalten  
Ragt in eigenem Walten  
Deines Wesens Wert.

Wer dich gesucht da droben,  
30 Wen du emporgehoben –  
Alles, was er vermag,  
Ist, dir treu geblieben,  
Heute dich innig zu lieben,  
Wie an jedem Tag.

35

Nicht bedarf der Kränze,  
Wen seit frühestem Lenze  
Gunst der Götter umschwebt;  
Herrliches ist dir gelungen:  
40 Schönheit hast du gesungen,  
Schönheit hast du gelebt. –  
(152 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/fulda/melodien/chap104.html>